**Preis 25 Gr oder 1 Kč** **Porto pauschaliert.**

# TESCHNER ZEITUNG

**Unparteiisches Organ** **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 2. März Nr. 9

## Lokales

**CIESZYN. (Die Wahlen in den Schles. Sejm)** sind für den 11. Mai anberaumt worden. In Cieszyn herrscht bezüglich der Wahlvorbereitungen vorläufig in allen Parteilagern noch volle Ruhe. Es ist aber vorauszusehen, daß es diesmal auf der ganzen Linie zu harten und leidenschaftlichen Kämpfen kommen wird. Der Wahlkreis Cieszyn — Bielsko — Pszczyna — Rybnik wählt 18 Abgeordnete.

— **(Todesfall).** Am Freitag starb im 52. Lebensjahre Frau Olga Sussmann, Witwe nach dem Inhaber des bekannten Zahnateliers Karl Sussmann. Die Verstorbene wird zur Bestattung nach Troppau überführt.

— **(Jahresversammlung des Kuratoriums des Elisabethinerinnen-Spitales in Cieszyn.)** Dem Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Im Jahre 1929 wurden in das Spital 1591 Kranke, also um 654 Kranke mehr, wie vor dem Kriege im Jahre 1913 aufgenommen. Die Anzahl der Verpflegstage beträgt 49.584. Der durchschnittliche Belag war 135 Kranke pro Tag. Die Anzahl der Operationen beläuft sich auf 512, also um 303 mehr, wie vor dem Kriege. Patienten 2 Klasse waren 59, davon 41 selbstzahlende. Für Unbemittelte haben die Anstaltärzte 1126 unentgeltliche Ordinationen erteilt. Wegen sehr hohen Renovierungskosten im Betrage von 61.000 Zł wurde das Spitalsbudget mit einem Defizit geschlossen. Das Kuratorium dankt hiemit allen Wohltätern des Spitales, welche zur Erhaltung dieser nützlichen und notwendigen Anstalt irgendwie beigetragen haben.

— **(Bürgerklub Cieszyn.)** Das gesellschaftliche Ereignis des diesjährigen Faschings wird die in den Saallokalitäten des Hotel Hirsch stattfindende Klubveranstaltung am Faschingsmontag, den 3. d. M. bilden, welche unter der Devise: „Dancing am Strand und Künstlerrummel" unter der Mitwirkung der Troppauer Operette um 21 Uhr beginnt. Allfällige Reklamationen bezüglich Einladungen werden in der Klubkanzlei, Hotel Hirsch, entgegengenommen.

— **(Verbot der Benützung der städt. Turnhalle für Tanzfeste).** Das Schuldepartement der schles. Wojwodschaft hat die Benützung der Turnhalle in der Hassewicz-Schule für Ball- und sonstige Tanzunterhaltungen verboten. Es wird nunmehr seitens der Stadtgemeinde doch an einen Kinobau gedacht werden müssen, damit der Rathaussaal frei werde. Einen diesbezüglichen Antrag hat bekanntlich schon vor drei Jahren in der Schulkommission des Gemeindeausschusses Red. Reichmann eingebracht, doch hat der damalige Finanzreferent eine ablehnende Haltung eingenommen, weil der Gemeinde angeblich für diesen Zweck keine Geldmittel zu Gebote stünden.

— **(Spenden.)** Der Freiw. Rettungsgesellschaft Cieszyn sind noch folgende Spenden zugekommen: Als Kranzablöse für Herrn K. G a s z c z y k von H. Joh. Rucki, Restaurateur 20 Zł, von Familie Struhal 20 Zł. Von Herrn Paul Morcinek an Stelle eines Kranzes für Herrn Wurzian Eugen 100 Kcz. Von Herrn Alois Schopf, Restaurateur, an Stelle eines Kranzes für Herrn Gaszczyk 25 Zł, für Herrn Domżol 15 Zł. Die Freiw. Rettungsgesellschaft spricht den P. T. Spendern hiemit den herzlichsten Dank aus.

— **(Kränzchen des Männergesangsvereines „Frohsinn".)** Für Samstag, den 1. März, ladet der Männer-Gesangverein „Frohsinn" alle seine Gönner und Freunde zu seiner Faschingsunterhaltung herzlichst ein. Diese findet im Saale des Hotel „Goldener Ochs" in Cieszyn, ½9 Uhr abends statt. Heitere Männerchöre sowie humoristische Vorträge werden auch den Nichttänzern viel Vergnügen bereiten. Erwünscht ist nur Straßenkleidung, da diese Veranstaltung mehr den Charakter eines wirklich gemütlichen Unterhaltungsabends tragen soll.

— **(Maskenball des isr. Krankenpflegevereins Cieszyn.)** Im Mittelpunkte des Interesses steht der diesjährige Maskenball des isr. Krankenpflegevereines, der — wie gemeldet — am 8. März in den Saallokalitäten des Hotels „Brauner Hirsch" stattfinden wird und zu dem die Vorbereitungen des Komitees in vollem Gange sind. Es wird eines der schönsten und buntbewegtesten Maskenfeste werden, die wir in den letzten Jahren überhaupt in Teschen verzeichnen konnten. Sprühende Laune und originelle Ideen werden dem Feste ihre Signatur geben, eine Überraschung wird die andere ablösen. Das Komitee ist eifrig damit beschäftigt, dem Balle einen würdigen Rahmen zu geben und den Besuchern gute, gemütliche Unterhaltung zu sichern. Es ist insbesondere dem Komitee gelungen, eine hervorragende Musikkapelle für den großen Saal und für die Bar zu gewinnen. Bar und Buffet (mit erstklassigen Erfrischungen) werden in eigener Regie geführt. Der Maskeneinzug wird sich zu einer wahren Revue heiteren Balltreibens gestalten. Es wird übrigens mit einem Massenbesuche aller Kreise gerechnet, schon im Hinblick auf den wohltätigen Charakter des Festes, dessen Erträgnis den armen Kranken dienen soll. Die allgemeine Losung lautet daher: Erscheinet alle beim Maskenball des isr. Krankenpflegevereines!

**ČECH.-TESCHEN. (Festsitzung der Bezirksvertretung.)** Am Freitag den 7. März um 10 Uhr vorm. findet aus Anlaß des 80. Geburtstages des Präsidenten Masaryk eine Festsitzung der Bezirksvertretung statt.

— **(Todesfall.)** Der emer. Stadtkassier Herr Fr. A u g u s t i n, ist nach kurzem, schweren Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Er ist vor längerer Zeit nach vieljähriger belobter Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Die Beerdigung fand Dienstag unter zahlreicher Beteiligung statt.

— **(Kleiderdiebstahl).** Bei dem Schneidermeister Drozd in der Ostrauerstraße wurden aus einem versperrten Kasten 7 Paar Hosen und 6 Westen gestohlen. Dem Revierinspektor Cyron gelang es, den Täter in der Person des Vaganten Sch. aus Tschech.-Teschen festzustellen, bei dem nunmehr ein Teil der gestohlenen Sachen gefunden wurde. Die übrigen hatte er bereits verkauft. Gegen Sch. wurde die Strafanzeige erstattet.

—:•:—

## Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wirbelte sein Spazierstöcklein im Kreise und erzählte: „Panie Dobrodzieju! Haben Sie das Neueste gehört? Der Düsseldorfer Mörder sitzt schon..." — „Was Sie nicht sagen! Hat man ihn wirklich hier erwischt?", staunte ich. — Niedopytalski wehrte ab. „Panie Dobrodzieju, lassen's a Menschen doch ausreden. Der Düsseldorfer Mörder sitzt schon seit Monaten unerkannt in irgend einem dortigen Kaffeehaus und auf einmal verbreitet sich das Gerücht, man habe ihn im „Braunen Hirschen" in Teschen gesehen." — Ich lachte und zog einen Zettel aus der Tasche. „Hab' auch von dem Stumpfsinn gehört" — sagte ich. — „Sehen Sie mal, was mir da für eine „Warnende Warnung" zugesendet wurde:

Hier in unserm kleinen Städtchen — Gruselts allen blonden Mädchen, — Denn der Düsseldorfer Mörder — hört! — Ist in Teschen eingekehrt. — Überall mahnt man mit Beben, — Daß wir abends rasch ins Bett, — Denn er hab's selbst angegeben, — Daß er viele mordern tät! — Alle Leute sind voll Schrecken, — Überhaupt die jungen Leut', — Denn sie wollen doch noch „leben", — Und nicht sterben vor der Zeit! — Darum Achtung, junge Damen, — Die in Ehren Ihr erblondet, — Weicht ihm aus, in Himmelsnamen, — Daß Ihr nicht den Tod gar fondet! — Hu! Hu! —

Niedopytalski bog sich vor Lachen. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „die Leute werden noch ganz plemplem werden mit der blöden Panik vor dem Düsseldorfer Mörder. Kommt neulich spät abends ein Herr auf den Bahnhof gelaufen und ersucht einen der Eisenbahner, dieser möge doch mitkommen, denn im Park vollziehe sich zweifellos ein schauerliches Verbrechen. Er habe im Gebüsche ein verdächtiges Knacken und ein unterdrücktes Stöhnen vernommen. Er sei überzeugt, daß dort ein Mensch ermordet werde. Der Eisenbahner ging mit, wagte sich unerschrocken in das Gebüsch und kam dann, übers ganze Gesicht lachend, zurück. Sie irren, mein Herr, sagte er, dort wird niemand ermordet, ganz das Gegenteil." — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und erklärte: „Mboh! Ausgerechnet nach Teschen werd' er kümmen aus Düsseldorf,der Merder! Wo doch hier gar ka Konjunktur for sein Geschäft is, denn in Cieszyn-Friedhof is doch schon sowieso alles tot. Einer nach andern legt sech nebbich nieder. Nor eine Firma, was man auch schon hat längst totgesagt, tut sich merkwirdigerweise noch immer aufrechthalten. Fragt mich neilich mein Freind Schaje Federgrün: Sagense emal, was is mit'n Herrn X.? Alles gleicht sech aus, nor er, obwohl er doch längst wackeln tut, läßt sech Zeit dazu. Sag ich drauf: Lieber Freind Schaje! Se kennen doch das alte Sprichwort: Wer zuletzt kracht, der kracht am besten!" — Ich führte das Gespräch auf ein anderes Geleise. „No, Herr Wasserstrahl, Sie waren doch neulich so festlich angezogen im Bratenrock und Seidenkrawatte. Waren Sie vielleicht auf einer Chassene (Hochzeit)?" — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! E Chassene kümmt nicht so schnell zustande. Das, wo ich eingeladen war, das war erst e Bekuck (Brautschau) und de Eltern von dem Freilein haben gegeben e Tafel. Aber mir scheint, es werd' nix draus werden. Warum, weil der junge Mann hat etwas gar kä Schliff und gar ka Manieren. Der Schadchen (Heiratsvermittler) hat ihm nach der Tafel dariber gemacht Vorwürfe. „Was glaubense", sagt er zu ihm, „was glaubense, Se sennen zuhaus in Oschpezin (Oświęcim), daß Se nemmen bei e Festtafel den Truthahnbraten statt mit Messer und Gabel mit de Finger!" Meint darauf der junge Mann verwundert: „Das war Truthahn? Ich hab geglaubt, es is Entenbraten!" Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.